



INSERAT

**Lehrstellencheck.ch**  
Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

IM FOKUS

## Die Restaurants bleiben geschlossen

An einer gestrigen ausserordentlichen Sitzung zum Coronavirus beschloss der Bundesrat einzig, bei den geltenden Bestimmungen ab Samstag schweizweit keine Ausnahmen mehr zuzulassen. Er verordnete, dass Restaurants sowie Kultur-, Sport- und Freizeitbetriebe ab dem 9. Januar in der ganzen Schweiz geschlossen bleiben müssen. Damit ist es den Kantonen nicht mehr möglich, bei günstiger epidemiologischer Lage die Schliessungen zu lockern. Der Bundesrat will mit diesem Beschluss einen möglichen Einkaufs- und Gastrotourismus zwischen den Kantonen verhindern und die Akzeptanz der Massnahmen stärken. Ausserdem will die Landesregierung den definitiven Entscheid darüber nach der Konsultation der Kantone an seiner Sitzung vom kommenden Mittwoch fällen, wie Gesundheitsminister Alain Berset gestern vor den Medien ausführte.

Weiter muss sich die Schweizer Bevölkerung wohl auf eine mögliche drastische Verschärfung der Massnahmen ähnllich wie im Lockdown im Frühling 2020 einstellen: Der Bundesrat will mit einer Konsultation bei den Kantonen mehrere zusätzliche Massnahmen vorbereiten, um diese im Notfall rasch anordnen zu können. Nicht zu den geplanten Massnahmen gehört die Schliessung der Primarschulen. Es gebe bessere Massnahmen, die zu bevorzugen seien, bevor man Schulen schliesse, so Berset weiter. (SDA)

REGION/NACHRICHTEN ..... Seiten 5/15



Wieder nichts: Die breite Masse muss auf den Langlauf-Grossevent verzichten. (FOTO KEYSTONE/ENNIO LEANZA)

## Erneut kein «Engadiner»

Der Engadin Skimarathon kann im März zum zweiten Mal in Folge nicht gestartet werden. Trotzdem ist der Fortbestand des Langlaufklassikers nicht gefährdet.

► JOHANNES KAUFMANN

Der Engadin Skimarathon war im März 2020 der erste grosse Schweizer Sportanlass, der den Corona-Massnahmen zum Opfer fiel. Nun müssen die Organisatoren zwei Monate vor der am 14. März geplanten 53. Edition des Langlaufklassikers über 42 Kilometer von Maloja nach S-chanf erneut das Handtuch werfen. «Aufgrund der aktuellen Lage und der fehlenden Hoffnung auf

eine schnelle Veränderung sehen wir keine Chance, den Anlass in seiner traditionellen Form durchzuführen», sagt Geschäftsführer Menduri Kasper. Etwaige Alternativen wurden geprüft – und wieder verworfen. Eventuell kann zumindest das Rennen der Profiläufer gerettet werden.

Die abermalige Absage ist ein Schlag ins Gesicht für die Organisatoren. In seiner Existenz gefährdet ist der Anlass laut Kasper jedoch

nicht. Mittels Kurzarbeit bei einem Grossteil der Organisation, in Aussicht gestellter Bundesgelder sowie Rückstellungen können die finanziellen Folgen entscheidend abgeschwächt werden. Wird die Pandemie eingedämmt, steht einer Ausgabe im März 2022 nichts im Weg. Trotzdem bleibt ein massiver Flurschaden – nicht zuletzt auch für die Tourismusregion Engadin.

REGION/SPORT .....Seiten 3/22

## Wölfe dürfen nicht dezimiert werden

CHUR/BERN Der Bund hat ein Abschlussgesuch Graubündens zur befristeten Regulierung von Wölfen abgelehnt. Das Rudel am Piz Beverin hätte dezimiert werden sollen. Nach Angaben des Amtes für Jagd und Fischerei von gestern gaben zwei Ereignisse den Ausschlag für das Gesuch: einerseits der Riss eines Kalbes auf der Alp Nera am Schamserberg, andererseits die Tötung eines Esels auf der Alp Duran in Ander. Diese Angriffe seien eine neue Dimension in der konfliktbringenden Entwicklung des Rudels. Doch der Bund lehnte das Gesuch ab. Er sei zum Schluss gekommen, dass dies noch keinen grossen Schaden gemäss eidgenössischer Jagdgesetzgebung darstelle. Das gerissene Kalb werde vom Bund als Weidegeburt beurteilt und deshalb zum Zeitpunkt des Wolfsangriffs als ungeschützt angesehen. (SDA)

REGION .....Seite 7

## Gasser zieht sich als Grossrat zurück

CHUR Einer der populärsten Bündner Politiker verlässt die parlamentarische Bühne. Der 68-jährige Josias Gasser, Mitbegründer der Grünliberalen, tritt in der Februar-Session des Grossen Rates zurück. Private und berufliche Gründe hätten Gasser dazu bewogen, das Mandat niederzulegen, teilte die Partei gestern mit. Der erste grünliberale Nationalrat (2011–2015) des Kantons will künftig kürzer treten und sich auf das Mandat als Verwaltungsratspräsident seines Unternehmens konzentrieren. Zudem will er private Projekte vorantreiben. (SDA)

REGION .....Seite 5

## Demokraten kontrollieren US-Senat

ATLANTA Die Demokraten des künftigen US-Präsidenten Joe Biden haben sich Prognosen von US-Medien zufolge mit Siegen bei zwei Stichwahlen im Bundesstaat Georgia die Kontrolle im US-Senat gesichert. Der demokratische Kandidat Jon Ossoff setzte sich gegen den bisherigen republikanischen Amtsinhaber David Perdue durch, wie die Sender NBC, CBS sowie die Nachrichtenagentur AP am Mittwoch berichteten. Zuvor war der Demokrat Raphael Warnock bereits zum Sieger im Rennen gegen die republikanische Noch-Senatorin Kelly Loeffler ausgerufen worden. (SDA)

KLARTEXT/NEWS .....Seiten 2/17



## HCD trennt sich von Lindgren

Perttu Lindgren spielt nicht mehr für den HC Davos. Klub und Spieler entschieden sich nach den ungenügenden Leistungen des Finnen in den vergangenen Monaten, per sofort getrennte Wege zu gehen. Der 33-jährige Finne war zuletzt oft ein Schatten seiner selbst. «In dieser Verfassung kann er uns nicht weiterhelfen», sagte Sportchef Raeto Raffainer. Lindgren, der während über acht Jahren für den HCD auflief, darf sich zwar bis auf Weiteres in Davos fit halten. Vom Training mit der ersten Mannschaft ist er aber ausgeschlossen.

SPORT REGION .....Seite 21

## Trump-Anhänger stürmen Kongress

Während der Bestätigung der US-Präsidentenwahlen wurde das Parlament besetzt.

Kurz nachdem der führende Republikaner Mitch McConnell mit Präsident Trump brach und seine Abgeordneten aufforderte, das Präsidentenwahlresultat für Joe Biden anzuerkennen, kam es zum Sturm auf den Kongress in Washington. Hunderte Unterstützer von Donald Trump drangen in das Parlamentsgebäude ein, offenbar fielen Schüsse. Kommentatoren grosser US-TV-Sender zeigten sich bestürzt. Solche Bilder seien aus Drittweltländern bekannt, nicht aber aus den USA. Joe Biden sprach in einer TV-Ansprache von einem Angriff auf die Demokratie. (LBP)

NACHRICHTEN .....Seite 17



Trump-Anhänger durchbrachen Polizeiblockaden und drangen ins Kapitol in Washington ein. (FOTO KEYSTONE)

KLARTEXT Seite 2 REGION Seite 3 TV Seite 9 FORUM Seite 12 KULTUR Seite 13 NACHRICHTEN Seite 15 SPORT Seite 18 WETTER Seite 23

INSERAT

FÜR UNSERE KUNDEN HABEN WIR  
IMMER DIE BESTEN WERBELÖSUNGEN IM VISIER  
Wir wissen, wie wir die maximale Aufmerksamkeit herausholen.

somedia-promotion.ch

somedia PROMOTION  
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

E-Paper  
Immer informiert – auch digital  
www.buendnertagblatt.ch  
Bündner Tagblatt  
Mehr vom Hier.

# Ohne Bundesgeld geht den Wirten der Schnauf aus

Die aktuellen Corona-Massnahmen werden vermutlich verlängert und vielleicht sogar verschärft. In Graubünden wird der Ruf nach finanzieller Entschädigung immer lauter.

von Olivier Berger

N och ist offiziell nicht beschlossene Sache, dass der Bundesrat die aktuellen Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie bis Ende Februar verlängern wird (siehe Frontseite und Seite 15). Wie sie auf die Vorschläge aus Bern reagieren wird, will die Bündner Regierung nicht kommentieren. «Aktuell liegen den Kantonen auch noch keine Vernehmlassungsunterlagen vor», hiess es gestern bei der Kommunikationsstelle Coronavirus.

## Terrassen bald wieder zu?

Dass der Bundesrat bereits gestern beschlossen hat, dass ab Samstag auch für Kantone mit guter epidemiologischer Lage keine Ausnahme von den Massnahmen mehr möglich sind, habe für Graubünden keine grossen Folgen, schrieb die Kommunikationsstelle. Graubünden hätte die entsprechenden Voraussetzungen wohl ohnehin nicht mehr lange erfüllt. Ob die Terrassen in den Skigebieten weiterhin geöffnet bleiben – wie das seit Silvester der Fall ist – werde sich zeigen. «Die Regierung wird das Vorgehen prüfen, sobald die neuen Erläuterungen des Bundes vorliegen, und dann schauen, was noch möglich ist.»

Die Regierung habe weiterhin ein grosses Interesse, «den Wintertourismus im Rahmen des Möglichen und Zulässigen stattfinden zu lassen», so die Kommunikationsstelle. Mit Blick auf allfällige Verschärfungen heisst es, viele Branchen seien schon jetzt stark von den Massnahmen betroffen, darunter die Gastronomie und der Tourismus. Der Bund müsse deshalb nun parallel zu den Massnahmen «einfache und kurzfristig greifende Finanzhilfen beschliessen».

## Für die Wirte wird's immer enger

Mit ihrer Forderung nach Finanzhilfen unterstützt die Regierung auch



Die Stühle bleiben auf den Tischen: Lokale wie das Davoser «La Carretta» dürfen seit der Bündner Gastroschliessung Anfang Dezember nicht öffnen. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

die betroffenen Branchen. Er hoffe zwar nach wie vor darauf, dass die Gastroschliessung nicht verlängert werde, sagte Franz Sepp Caluori, Präsident von Gastro Graubünden, gestern auf Anfrage. Vermutlich sei diese Hoffnung aber illusorisch. «Umso mehr

«Eigentlich wollen wir keine Beiträge, wir wollen arbeiten können.»

Franz Sepp Caluori  
Präsident Gastro Graubünden

muss der Bundesrat jetzt auch Verantwortung übernehmen und die Gastronomie für ihre unverschuldeten Ausfälle entschädigen.» Gleicher Meinung ist Ernst «Aschi» Wyrsch, Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden. «Man muss schon sehen, dass die Gastronomie nun sofort Zusagen und Unterstützung braucht, sodass die Leistungsträger die Hoffnung nicht verlieren und noch eine Zukunft sehen», betonte er gestern.

Wenn der Bund schon Massnahmen auf dem Buckel der Gastronomie beschliesse, müsse er auch Lösungen anbieten, so Gastropräsident Caluori. «Das fehlt mir.» Auch eine Eingabe des Kantons, mit welcher Gastronomie, Hotellerie und Bergbahnen

100 Millionen Franken aus dem Spezialfonds für betroffene Branchen zur Deckung allein eines Teils der Fixkosten geltend gemacht habe, sei bis heute unbeantwortet. Derweil spitze sich die finanzielle Situation bei vielen Betrieben immer weiter zu. Für viele touristische Betriebe ticke «ab sofort die ablaufende Uhr», sagte auch Wyrsch. «Jede Zeitverzögerung kann zu Konkurshäufung beitragen.»

Caluori machte aber auch klar, dass die geforderten À-Fonds-perdu-Beiträge nicht die Wunschlösung der Gastrobranche sind. Die Bündner Wirtinnen und Wirten wollten nicht «jammern und betteln», sagte er. «Eigentlich wollen wir keine Beiträge, wir wollen arbeiten können.»

## Domherr Martin Bürgi gestorben

Der Domherr des Bistums Chur, Martin Bürgi, ist im Alter von 88 Jahren gestorben, wie das Onlineportal «kath.ch» mitteilt. Der Verstorbene lebte zuletzt als Pfarrer im Ruhestand in Oberarth (Schwyz). Gemäss diversen Medienberichten gehörte Bürgi zu den konservativen Domherren, die den Kurs von Generalvikar Martin Grichting unterstützten, die Bischofswahl vom 23. November 2020 platzen zu lassen. Mit Bürgis Tod ist das Lager von Generalvikar Grichting im Domkapitel nun in der Minderheit.

Mit dem Tod von Martin Bürgi sind nun drei Sitze im Domkapitel vakant. Im vergangenen Jahr 2020 sind ausserdem die Domherren Christoph Casetti und Hans Willy Antoni gestorben. Laut Statuten sollen frei werdende Posten innerhalb von drei Monaten besetzt werden. (red)

## Bus alpin in Graubünden erfolgreich

Der Verein Bus alpin mit seinen Ergänzungsangeboten zum öffentlichen Verkehr in 18 Schweizer Bergregionen kann trotz verzögertem Saisonbeginn wegen dem Coronavirus ein ansprechendes Ergebnis der Sommersaison verzeichnen. Wie der Verein in einer Medienmitteilung schreibt, beträgt das Minus gegenüber der letztjährigen Rekordsaison nur 1,5 Prozent. Im Sommer 2020 wurden laut Mitteilung insgesamt 120 562 Fahrgäste transportiert. Sehr erfolgreich unterwegs waren im Sommer laut Mitteilung diejenigen Regionen, welche alpine Ausflugsziele erschliessen. So konnten etwa die Bündner Regionen mit besonders guten Resultaten aufwarten. Vier der fünf beteiligten Regionen erzielten gar einen Rekord: Es sind dies Alp Flix, Bergün-Albulapass, Beverin und Pany-St. Antonien. Einzig der Region Greina/Valle di Blenio reichte es trotz ebenfalls guten Zahlen nicht ganz zu einem Rekord. (red)

# Der GLP-Mitbegründer verabschiedet sich

Josias F. Gasser politisiert nicht mehr im Bündner Parlament. Er konzentriert sich nun ganz auf sein Amt als Verwaltungsratspräsident bei der Gebr. Gasser Holding AG. Ausserdem kämpft er weiter für zwei neue Windräder im Churer Rheintal.

von Patrick Kuoni

Josias F. Gasser zieht sich aus dem Bündner Grosse Rat zurück. Dies teilte gestern seine Partei, die GLP Graubünden, mit. Mit dem Ausscheiden tritt eine prägende Politfigur von der grossen Bühne ab. Der Mitbegründer der Bündner GLP sass im August 2010 erstmals im Grosse Rat. Bereits ab Dezember 2011 vertrat er als erster Bündner seine Partei in Bundesbern als Nationalrat. Er nahm dort Einsitz in der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen.

2015 reichte es trotz fast 13 000 Stimmen nicht mehr zur Wiederwahl. 2018 kehrte Gasser dann ins Bündner Parlament zurück. Der erneute Sprung in den Nationalrat gelang ihm 2019 aber nicht mehr. Er vereinte dort noch gut 9500 Stimmen auf sich.

## Fusionsgegner und Energiepolitik

Zuletzt setzte sich Gasser unter anderem gegen eine Fusion zwischen Haldenstein und Chur ein. Er war der ein-

zige, der die Fusion im Parlament nicht genehmigen wollte. Ansonsten hat sich der Politiker aber – nicht ganz überraschend – der Energiepolitik verschrieben. So floss 2019 etwa sein Auftrag für

mehr solaren Winterstrom ins überarbeite Energiegesetz mit ein. Weiter hat er sich immer wieder für ein umweltfreundliches Wirtschaften engagiert. Der 68-Jährige möchte nun «in

Zukunft politisch kürzertreten und sich auf das herausfordernde Mandat als Verwaltungsratspräsident der Gebr. Gasser Holding AG konzentrieren und private Projekte vorantreiben».

## Windräder nicht vom Tisch

Eines dieser Projekte, ist der Bau zweier weiterer Windräder im Churer Rheintal (Ausgabe vom 22. Juli 2019). Dieses Vorhaben will Gasser weiter vorantreiben. «Die zuständige Region und die Stadt Chur müssen mitmachen, damit das Projekt einen Schritt weiter kommen kann.» Vom Kanton kämen positive Signale.

Ausserdem sei es für die Firma aktuell keine einfache Zeit, sodass er sich nun darauf fokussieren wolle, diese Zeit zu überstehen. Amtsmüde sei er aber keinesfalls. «Es ist vielleicht so, dass aufgrund meiner vielen Jahre in der Politik vieles bekannt ist. Aber das politische Leben macht mir nach wie vor Spass», erklärte er gestern. «Ich werde auch weiterhin in einen oder anderen Bereich politisch aktiv blei-

ben, aber ganz klar im hinteren Glied als Beobachter.» Bei wichtigen Anliegen werde er aber schon versuchen, seinen Beitrag zu leisten.

## GLP muss Sitz abtreten

Durch den Rücktritt aus dem Grosse Rat verliert die GLP einen Sitz im Parlament. Denn es rutscht der bestgewählte Stellvertreter im Kreis Chur nach. Dies ist der SP-Mann Thomas Hensel – sofern er die Wahl annimmt. «Es ist für unsere junge Partei sicher schmerzhaft, einen Sitz einzubüssen, aber alles hat seine Zeit. Der Zeitpunkt für meinen Abgang ist aus meiner Sicht nicht ganz falsch», erklärt Gasser. Dies, weil es in der GLP einen Generationenwechsel wolle, diese Zeit zu überstehen. «Ich will da sicher niemandem im Wege stehen.»

Er sieht die GLP auf dem richtigen Weg für die Zukunft. «Es zeigt sich, dass die Philosophie, Unternehmertum und Umwelt zusammenzubringen, wichtig und richtig ist.» Er rät den Jungen mit der nötigen Hartnäckigkeit für ihre Anliegen zu kämpfen.



Rücktritt: Josias F. Gasser politisiert bereits vor dem Ende der laufenden Legislatur nicht mehr im Bündner Parlament. Bild Archiv